



Im Wald und auf der Heide.

Die Vögel und der Naturfreund.

Von G. Sch., St. Gallen.

Chor der Vögel:

Im Wald und auf der Heide  
 Ist Singen unsre Freude,  
 Dem hehren Vorsatz treu,  
 Der jeden Morgen neu:  
 „Willst Gutes thun in deinem Leben  
 So trage bei zu andrer Glück;  
 Denn jede Freude, die wir *geben*,  
 Sie kehrt ins *eigne Herz zurück*.“

Der Vogelfreund:

Ihr Sänger all' im weiten Dom „Natur“  
 Ihr folget uns'res Schöpfers Spur,  
 Verkündet seine Allmacht, Weisheit, Liebe,  
 Erweckt in uns die edeln Triebe.  
 So singt denn frei, so weit der Himmel blaut,  
 Bis einst in unsre Herzen niedertaut  
 Die *Wahrheit rein*, die *Gott* euch lehrt,  
 Und *Liebe* auch, die *wahre Freude* nährt.

Die Lerche:

Vom Himmel her, zum Himmel hin,  
 Bald *unten, oben* — weilt mein Sinn.  
 Von Unten an streb' ich zum Licht!  
 Von Oben her mah'n' ich zur Pflicht.

Die Grasmücke:

Ich bleib' ein Gast nur dieser Erde,  
 Und dennoch schuf des Schöpfers „Werde“  
 Auch mich zu einem frohen Leben,  
 Den Dank dafür werd' ich dem Schöpfer geben.



Aus dem Muotathal.

Von Th. Reber.

Eine Wanderung durch das romantische Muotathal bietet viel des Interessanten und Schönen. Fern vom Getriebe des geschäftlichen Lebens, genießt man inmitten grossartiger Naturschönheiten, die Ruhe einer stillen, abgeschiedenen Welt. Das Auge weidet sich am Anblicke der grünen Fluren, und nicht ohne Vergunst schaut der Städter auf die hinter prangenden Obstbäumen versteckten Hütten, die Stätte häuslicher Zufriedenheit. Hier und dort stürzt sich von schwindelnder Höhe herab ein stäubender Bach zu Thale, aus dem Forste hört man das Geschrei der Raubvögel und an uns vorbei braust wild die fischreiche Muota.

Das Muotathal war (30. September 1799) der Schauplatz des russisch-französischen Feldzuges. Die Franzosen wurden über die von ihnen zerstörte Brücke zurückgeworfen und gerieten so, in den Fluten der Muota jämmerlich untkommend, selbst in die dem Feinde gestellte Falle. Das Flussbett soll eine Menge Kriegstrophäen, von jenem Kampfe herrührend, bergen, und noch kürzlich wurde der Versuch gemacht, eine wertvolle französische Kanone zu heben. Etwa zwei Stunden hinter dem Dorfe Muotathal, in imposanter Alpenwelt, im Bisisthale, haust lebhaftig der König der Lüfte, unser *Steinadler* (*Aquila fulva* [L.]), wie er im Buche steht. Der dortige Wildhüter hat schon manchem Prachtexemplar den Lebensfaden abgeschnitten, er könnte uns gewiss vieles aus dem Leben dieser Tiere erzählen. Auch andere Raubvögel sollen hier durch mehrere Gattungen vertreten, heimisch sein. Um genauer darüber berichten zu können, fehlen mir indessen die nötigen Anhaltspunkte.

